

Inhalt

Das Stufenkonzept in der Unterstufe.....	3
Unterrichtsfächer	4
Kernunterricht/ Kernthema	4
Mathematik	6
Deutsch.....	8
Theaterspiel	10
Kunst.....	11
Musik	12
Religion	13
Förderung der Bewegung.....	15
Sport	15
Schwimmen im Jabbokbad	17
Rhythmik.....	18
Heilpädagogische Arbeit mit dem Pferd	19
Zumba	19
Lebenspraktische Förderung.....	20
Hauswirtschaftsunterricht.....	21
Ämter / Dienste	22
Freiarbeit.....	22
Förderung von Wahrnehmung.....	23
Wasserraum	23
Besinnungs-AG.....	24
Klangmassage	25
Sinnesraum.....	26
Organisation des schulischen Alltages.....	27
Stundenplan und Klassenstrukturen/-regeln.....	27
Pausen.....	29
Unterstützte Kommunikation.....	30
Elternarbeit	31
Feste und Feiern im Jahreslauf	31
Therapien	32

**Herzlich Willkommen und vielen Dank für Ihr Interesse an der
Unterstufe der Mamre-Patmos-Schule!**

**Im Folgenden wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit in der
Unterstufe geben. Dazu stellen wir Ihnen unsere Struktur sowie
einzelne Fächer mit Beispielen aus unserem Schulleben vor.**

Viel Spaß beim Schauen und Lesen!

Das Stufenkonzept in der Unterstufe

Die Unterstufe ist in sechs jahrgangsgemischten Klassen unterteilt:

U1 – Känguruklasse

U2 – Nasenbärenklasse

U3 – Delfinklasse

U4 – Maulwurfklasse

U5 – Elefantenklasse

U6 – Pinguinklasse

Insgesamt 54 Kinder besuchen die Unterstufe. Neun Kinder lernen aus dem ersten bis vierten Schuljahr gemeinsam in einer Klasse. Durch diese Altersmischung entsteht ein Lernklima, in dem jüngere Kinder von älteren Schülerinnen und Schülern lernen können, und umgekehrt.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband sowie in kleinen Lerngruppen, um auf die unterschiedlichen Lerntempi und Fähigkeiten der Kinder eingehen zu können. Das soziale Miteinander und die handlungsorientierte Erarbeitung von Unterrichtsinhalten, sowie Spiel und Spaß sind weitere wichtige Aspekte der Entwicklungsförderung während der Unterstufenzeit. Der Stundenplan bietet neben den klassischen Unterrichtsfächern und Ritualen, die den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Handlungssicherheit vermitteln, auch immer Raum für Spielzeiten und Bewegungspausen. Der Schulalltag wird außerdem mit verschiedenen Sportangeboten, Ausflügen und Festen bereichert.

Unterrichtsfächer

Kernunterricht/ Kernthema

Im Kernunterricht werden im Laufe eines Schuljahres verschiedene Themen besprochen und handlungsorientiert dargeboten. Abgedeckt werden vor allem die Bereiche Umwelt, Mensch, Gemeinschaft, Naturerscheinungen, Technik, Zeit, Kultur usw. Die Themenauswahl orientiert sich dabei zum Beispiel am Jahreslauf, an aktuellen Ereignissen sowie an den Bedürfnissen der Schüler*innen. Dadurch werden Themen wie „Winter“, „Mein Körper“, „Bauernhof“, „Das Wetter“, „Wald“ oder „Leben in anderen Ländern“ behandelt.



Handlungsorientierte Einführung in das Thema „Eichhörnchen“ in der U6.



Anna und Ajay zeigen, wie die Igel wohnen.



Die Waldtiere (Samy, Katina, Vincent und Daniel aus der U2) finden Futter.

Mathematik

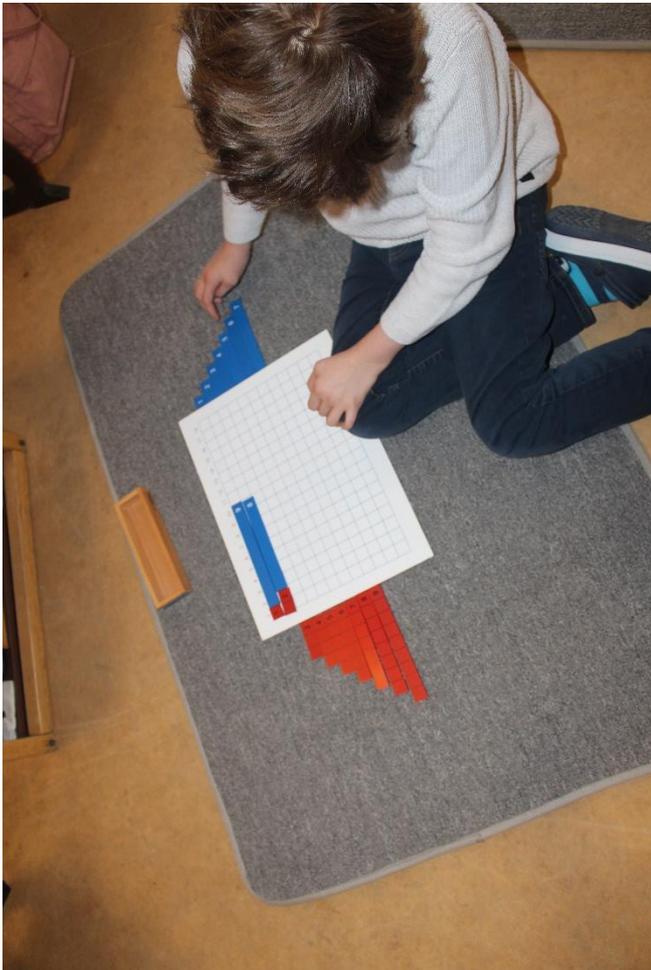
Der Mathematikunterricht findet in leistungsdifferenzierten Lerngruppen statt. Die Schüler*innen haben somit die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern aus anderen Klassen, die auf einem ähnlichen Leistungsstand sind, zu lernen. Die Lerngruppen umfassen etwa vier bis acht Schüler*innen und werden von ein bis zwei Lehrkräften unterrichtet. Teilweise werden die Lerngruppen zusätzlich von unseren Jahrespraktikant*innen unterstützt. Die Lerngruppen differenzieren sich in die Bereiche „Basales Lernen“, „Pränumerik“, „Zahlenraum bis 5“, „Zahlenraum bis 10“, „Zahlenraum bis 20“ und „Zahlenraum bis 100“ bzw. darüber hinaus. In jeder einzelnen Lerngruppe werden im Laufe des Jahres verschiedene Bereiche thematisiert. Die Themen gehen hierbei von „Farben“ und „Formen“ über „Zahlenreihe“ und „Menge-Zahl-Zuordnung“ hin zu Zahlenoperationen wie „Addition und Subtraktion“.



Layana sortiert Größen.



Chiara arbeitet mit Montessori-Material.



Janno arbeitet an den Verliebten Zahlen mit Montessori-Material.



Samantha ordnet den Zahlen die richtige Menge zu.

Deutsch

Der Deutschunterricht findet innerhalb des Klassenverbandes statt. Jedes Kind arbeitet entsprechend seines aktuellen Lernstandes auf seiner Niveaustufe. Häufig wird die Klasse dafür in zwei kleinere Gruppen geteilt, um intensiv mit den Schüler*innen zu arbeiten. Im Fokus stehen in der Unterstufe sowohl das Kennenlernen der Laute und Buchstaben und darauf aufbauend der Schriftspracherwerb als auch das Erlernen von Bildern, Symbolen, Gebärden und der Erweiterung des Sprachverständnisses und -ausdrucks (siehe Unterstützte Kommunikation). Die Lernwege sind dabei sehr individuell. Es werden je nach den Bedürfnissen des Kindes An-, In- und Endlaute, das Silbenlesen, das Ganzwortlesen, das Buchstabenschreiben, das Schreiben zu Bildern, das Lesen und Erfassen kleinerer Texte oder das Schreiben kleinerer Texte geübt. Im Deutschunterricht - wie auch im gesamten Schulalltag - werden immer wieder Gebärden eingesetzt. Zusätzlich zu den Gebärden, die von Lehrer*innen und Schüler*innen für wichtige Wörter benutzt werden, werden im Deutschunterricht auch Lautgebärden benutzt, die den Laut eines Buchstabens unterstreichen. Durch das Sehen und aktive Einsetzen von Lautgebärden fällt es den Schüler*innen häufig leichter die Buchstaben wiederzuerkennen und zu behalten.



Rania bearbeitet eine Deutsch-Aufgaben-Mappe.



Alexander, Paulina und Lilly arbeiten am Platz. Sie üben Schreiben.



Kheder trommelt die Silben des Wortes.



Katina schleift Buchstaben zu Silben.

Theaterspiel

In einigen Unterstufenklassen findet im Rahmen der sprachlichen Förderung auch das Theaterspielen statt. Beim Theaterspielen werden die Schüler*innen zu vielfältigen Kommunikationsformen angeregt. Um eine Rolle zu gestalten, nutzen die Schüler*innen nonverbale Elemente wie Mimik, Gestik sowie Körpersprache und zusätzlich die verbale Ebene, indem sie zu lautsprachlichen Äußerungen angeregt werden. Darüber hinaus erleben sie handelnd bekannte Geschichten und können so spielerisch die Handlung nachvollziehen.



Frau Hülsiek liest die Stelle im Buch vor, die nachgespielt werden soll.



Layana versucht Taro (alias Siebenschläfer) zu wecken.

Kunst

Im Kunstunterricht können die Schüler*innen vielfältige Materialien wie Farbe, Kleister, Ton, Schaum, Pappmaché, verschiedene Naturmaterialien (z.B. Sand, Blätter, Steine, Wasser) usw. auf grundlegende Weise erfahren, sinnlich wahrnehmen und als Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen. Dabei nutzen die Kinder auf basaler Ebene ihre Finger oder Füße als Malwerkzeug oder auch klassische Malwerkzeuge wie Pinsel, Stempel, Spachtel, Stifte, Kreide usw. Thematisch lehnt sich der Kunstunterricht oftmals an die aktuellen Klassenthemen oder jahreszeitlichen Themen an. Neben der Möglichkeit, den Kunstunterricht im Klassenraum stattfinden zu lassen, gibt es einen Kunstraum und einen Tonwerkraum zum Töpfern und Sammeln von Erfahrungen mit plastischem Material.



Lukas schneidet Tonpapier für einen Igel.



Rayahn bemalt mit Fingerfarbe Wäscheklammern.

Musik

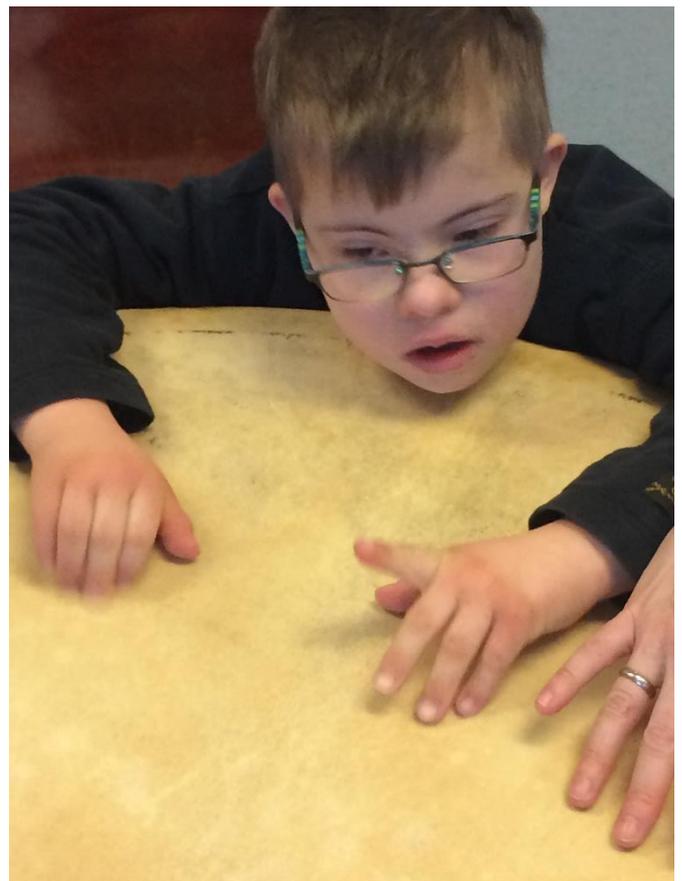
Musik spielt im Schulalltag eine große Rolle und wird in jedem Unterricht eingesetzt, zum Beispiel zur Strukturierung des Tages- und Stundenablaufs (Begrüßungslieder, Schlusslieder, etc.). Darüber hinaus werden speziell im Musikunterricht viele jahreszeitlich oder thematisch passende Lieder gesungen und eine Vielzahl an Instrumenten kennengelernt und ausprobiert. So gibt es Einheiten zum Trommeln, Musikbegleitung mit Glockenspielen, einzelne Glöckchen zur Liedbegleitung oder Saiteninstrumente. Das intensive Hören und Wahrnehmen der verschiedenartigen Klänge und Töne ist ebenfalls ein Schwerpunkt. Grundsätzlich orientiert sich der Musikunterricht an der Struktur der Musikerziehung: Musik hören – selbst musizieren – sich nach Musik bewegen – singen.



Elisa erforscht freudig ein Klangspiel.



Die U5 an der großen Trommel im Musikraum.



Marvin spürt die Schwingung der Trommel.

Religion

Im Religionsunterricht geht es vor allem um die Auseinandersetzung mit sich selbst sowie seinem Umfeld im Kontext der biblischen Geschichten und der christlichen Vorstellungen. Unser Religionsunterricht ist grundsätzlich offen für Angehörige aller Religionen. Themen sind dabei zum Beispiel „Leben zur Zeit Jesu“, „Die Weihnachtsgeschichte“, „Gefühle“, „Schöpfung“, „Ich“ oder „Freunde“. Einmal in der Woche findet die gemeinsame „Andacht“ mit der ganzen Schulgemeinschaft statt. Dabei werden Lieder gesungen, religiöse Themen oder Themen des Schullebens präsentiert.



Frau Mischer erzählt mit dem Kamishibai die Geschichte von der Arche Noah.



Konstantinos beim ritualisierten Stundenbeginn.



Rania bringt die Tiere auf die Arche Noah.

Förderung der Bewegung

Sport

Der Sportunterricht findet klassenübergreifend mit je drei Unterstufenklassen in der Sporthalle statt. Unter immer wechselnden Mottos wie „Winterlandschaft“ oder „Kletterparcours“ werden sportliche Schwerpunkte in den Bereichen Rollen, Gleiten, Regelspiele, Laufen, Springen, Werfen, Klettern und Schwingen gesetzt. Die Schüler*innen können dabei in vielfältiger Weise ihre körperlichen Fähigkeiten erleben, erproben und erweitern. Differenzierte Angebote geben jedem Kind die Möglichkeit, sich auszuprobieren und seinen Körper sowie seine Bewegungsfähigkeit wahrzunehmen.



Die U3 übt sich im Hindernis-Eier-Lauf kurz vor Ostern.



Die U5 spielt das Laufspiel „Schwänzchenfangen“.



Malte erlebt Rotation und Gewippt-werden in der großen Schaukel-Wanne.



Luca springt im Gurt auf dem großen Trampolin.

Schwimmen im Jabbokbad

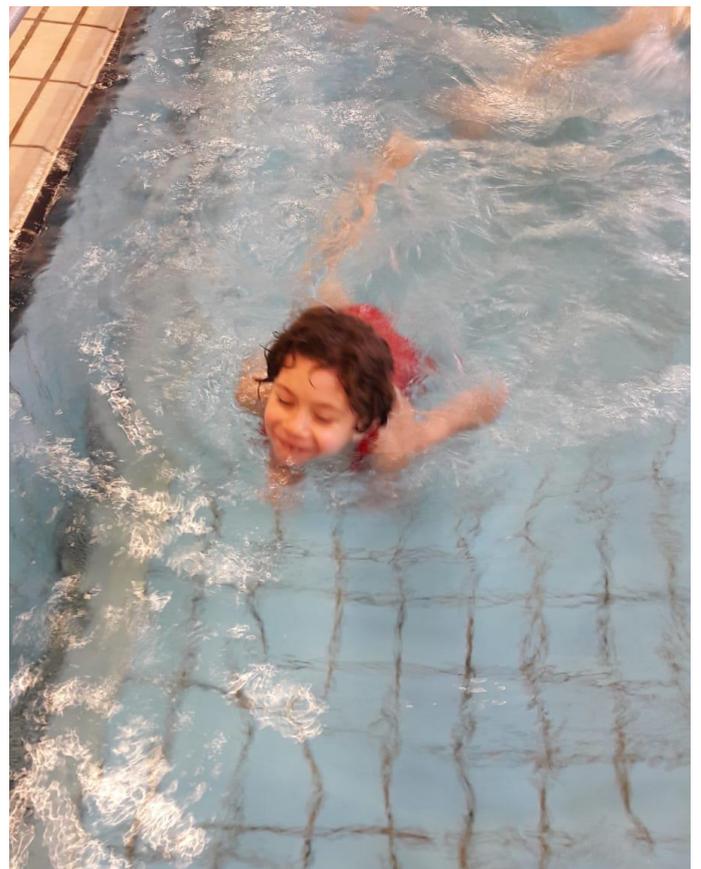
Der Schwimmunterricht der Unterstufe findet im Jabbokbad statt. Das Jabbokbad ist ein kleines bethelinternes Schwimmbecken mit Hubboden. Die Wassertiefe wird den Bedürfnissen der Schüler*innen angepasst und kann so eingestellt werden, dass alle Schüler*innen stehen können. Natürlich werden die Schüler*innen mit Schwimmhilfen ausgestattet und von Lehrkräften mit einer regelmäßig nachzuweisenden Rettungsfähigkeit begleitet. Im Fokus stehen die Wassergewöhnung sowie die erste Anbahnung des Schwimmenlernens. Einen besonderen Stellenwert erhält der Schwimmunterricht dann in der Mittelstufe.



Ein Teil der U3 und U5 starten mit einem Begrüßungskreis.



Luka geht durch das Becken.



Julina übt das Brustschwimmen.

Rhythmik

Der Rhythmikraum bietet viel Platz und Material für vielfältige Bewegungserfahrungen. In kleinen Gruppen oder mit der ganzen Klasse werden dort spielerische Einheiten angeboten, in denen Bewegungsabläufe, Koordination, Freude an der Bewegung, Kooperation, Kraftdosierung und Körperwahrnehmung im Fokus stehen. Dabei wird zum Beispiel gekrabbelt, gehüpft, getanzt, es werden Kreisspiele gespielt oder Bewegungen zu Musik gemacht. Diese Angebote werden häufig thematisch mit dem Kernthema oder mit jahreszeitlich relevanten Aspekten verbunden.



Timon kriecht durch einen Tunnel.



Katina überwindet das Hindernis mit einem Reifen.

Heilpädagogische Arbeit mit dem Pferd

Aus jeder Klasse kann ein*e Schüler*in ein Schuljahr lang an dem Angebot des heilpädagogischen Reitens teilnehmen. Dies findet einmal in der Woche im Reitstall Enon statt und wird von speziell dafür ausgebildeten Kolleg*innen durchgeführt. Die Schüler*innen werden dabei entsprechend ihrer Bedürfnisse begleitet. Durch die Bewegungen des Pferdes entsteht eine direkte Rückmeldung an die eigene Körperspannung, so dass die Schüler*innen sich durch das heilpädagogische Reiten in Haltung und Bewegung, aber häufig auch im Bereich Selbstvertrauen verbessern können.



Eine Schülerin macht Übungen auf dem Pferd.



Das Pferd muss auch belohnt werden.

Zumba

Einmal in der Woche findet die Unterstufen-Zumba-AG statt. Dort tanzen die Schüler*innen unter fachlicher Anleitung zu mitreißender Musik. Neben der großen Freude an dem Tanz stellt Zumba vor allem eine Förderung der koordinativen Fähigkeiten dar. Aber auch die Kondition wird bei 30 Minuten Bewegung deutlich trainiert.

Lebenspraktische Förderung

In der Unterstufe nimmt die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten einen hohen Stellenwert ein. Diese Förderung findet in allen Situationen des Schulalltages statt. Dazu gehört zum Beispiel das selbstständige An- und Ausziehen zur Pause oder für den Sportunterricht, ebenso wie das Tischdecken und das gemeinsame Essen beim Frühstück und Mittagessen oder das Toilettentraining. Einige Fächer zielen ebenfalls besonders auf die lebenspraktische Förderung ab.



Sandro übt seine Feinmotorik mit Wäscheklammern.



Layana übt das Öffnen des Reißverschlusses.

Ämter / Dienste

In jeder Klasse gibt es verschiedene Ämter, auch Dienste genannt, die von den Schüler*innen möglichst eigenständig ausgeführt werden. Zu den täglichen Ämtern gehören zum Beispiel „Tisch decken“, „Tische abwischen“, „spülen und/ oder abtrocknen“ oder auch „Wasser aus dem Wasserspender holen“. Mehrmals in der Woche fallen Ämter an wie „Essenswagen mit dem Mittagessen holen“, „Schmutzwäsche zum Waschkeller“ bringen und „Müll wegbringen“.



Ämter-Plan in der U5

Freiarbeit

In der Freiarbeit arbeitet jedes Kind möglichst eigenständig an Aufgaben aus den Bereichen Mathematik, Sprache, Lebenspraxis oder Kernthema. Die Schüler*innen können dabei selbst eine Aufgabe aussuchen und diese dann bearbeiten. Um den Schüler*innen lernstandsangemessene Aufgaben bereitzustellen, gibt es für jedes Kind eine Kiste oder einen Bereich aus dem es sich die Aufgaben aussuchen darf. Zusätzlich wird von den Lehrkräften darauf geachtet, dass die verschiedenen Fächer - vor allem Mathematik und Deutsch - gleichwertig bearbeitet werden.

Förderung von Wahrnehmung

Wasserraum

Im Wasserraum, der mit großen Deckenduschen, einem wenige Zentimeter flachen Becken und viel Spielzeug ausgestattet ist, haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich an das Element Wasser zu gewöhnen. Für viele Schüler*innen stehen die eigene Körpererfahrung und das Wahrnehmen von Körpergrenzen dabei besonders im Mittelpunkt. Andere können im Wasserraum ihre Freude am Element Wasser ausleben. Spritzen und Planschen können ebenso dazugehören wie das Bemalen mit hautverträglicher Malseife oder Fußbäder.



Markus experimentiert mit Körper-Malfarbe im Wasserraum.



Justus und Malte mit Frau Kirsten bei der Wassergewöhnung.

Besinnungs-AG

In der Besinnungs-AG treffen sich etwa 10 Schüler*innen mit intensiv-pädagogischem Förderbedarf aus der Unter- und Mittelstufe gemeinsam im Forum. In einer 45-minütigen Einheit werden zu einem Thema möglichst vielfältige Wahrnehmungserfahrungen angeboten. Im Herbst wird zum Beispiel mit Hilfe von Instrumenten dem „Regen“ gelauscht, mit Hilfe von Ventilatoren wird der Wind erfahrbar gemacht und die Schüler*innen können das Herbstlaub erfühlen. Dabei wird jede*r individuell und den eigenen Bedürfnissen entsprechend unterstützt. Gemeinsam gesungene Lieder und viel musikalische Begleitung sind immer Bestandteil dieses Angebotes. Der Ablauf ist stark geprägt von Ritualen, so dass den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben wird, sich auf die einzelnen Angebote einzulassen.



Frau Wohlers begrüßt im Forum auf der Bühne musikalisch die Lerngruppe.



Markus und Labinot bei der Schlittenfahrt.



Luka beobachtet den Schnee und fühlt dessen Kälte.

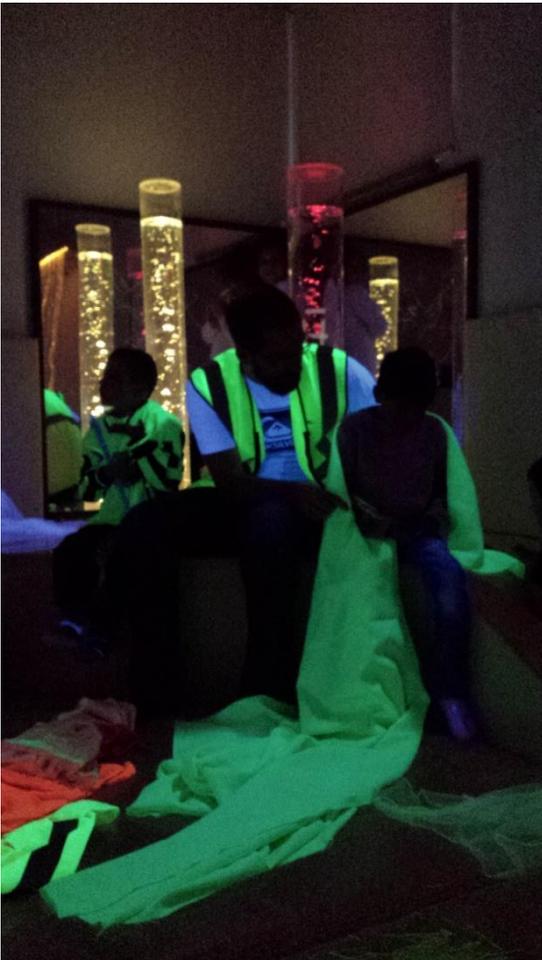
Klangmassage

Das Angebot der Klangmassage richtet sich an Schüler*innen aus allen Altersstufen und dient der ganzheitlichen individuellen Förderung. Durch das Nutzen von verschiedenen Klang-Erfahrungsräumen soll so das Urvertrauen gestärkt, eigene Bedürfnisse wahrgenommen, Ressourcen aktiviert und verschiedene Wahrnehmungs- und Verarbeitungskanäle stimuliert und gefördert werden. Die Klangmassage findet für jedes Kind, das daran teilnimmt, über einen Zeitraum von mind. 8 Wochen einmal wöchentlich für 30-45 Minuten statt. Schwerpunkte der Arbeit mit Klangschalen sind:

- Basale Stimulation: Aufsetzen von einer oder mehreren Klangschalen auf dem Körper
- Kinästhetische Stimulation: (Übertragung der Schwingungen der Klangschalen auf dem Körper, wodurch sich der Muskeltonus verändert und eine Lockerung der Muskulatur zu beobachten ist
- Akustische Stimulation: rhythmisches Antönen der obertonreichen harmonischen Klänge der Klangschalen, was zu tiefer Entspannung führt
- Konzentration und Aufmerksamkeit: Aufsetzen der Klangschalen auf dem Körper oder Antönen der Klangschalen im Raum unterbrechen stereotype Bewegungsabläufe und der Fokus wird auf den von außen gesetzten Reiz gelenkt.
- Entspannung: obertonreiche Klänge der Klangschalen sprechen das vegetative Nervensystem an, verringern Stress und innere Anspannung wodurch die Voraussetzungen fürs Lernen gestärkt werden.

Sinnesraum

Im Sinnesraum gibt es durch verschiedene Elemente die Möglichkeit sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen, aber auch gezielt die Wahrnehmung zu fokussieren. Eine Musikanlage sorgt für leise Hintergrundmusik und ermöglicht das „Fühlen“ der Musik und des Rhythmus‘ auf einer speziellen Liegefläche, die durch die Musik vibriert. Das Sprudeln der Wassersäulen, die auch die Farbe wechseln können, ist für viele Schüler*innen besonders faszinierend. An die Decke können verschiedene Lichteffekte projiziert werden, die von den Schüler*innen aufmerksam beobachtet werden. Zusätzlich ermöglichen Igelbälle, Massagebürsten, Leuchtstäbe, Tücher usw. ganz individuelle Wahrnehmungserfahrungen. Der Sinnesraum wird nur selten von ganzen Klassen besucht, sondern bietet in der Regel einer kleineren Gruppe die Möglichkeit, sich aus der Hektik des Schulalltages zurückzuziehen.



Schwarzlicht im Sinnesraum



Den Licht-Wasserfall kann man gut anfassen.

Organisation des schulischen Alltages

Stundenplan und Klassenstrukturen/-regeln

Der Stundenplan gliedert sich grundsätzlich an den kurzen Tagen in zwei Unterrichtsblöcke, das Frühstück und die Pause und an den langen Tagen in drei Unterrichtsblöcke, Frühstück und Mittagessen mit jeweils anschließenden Pausen. Zu Beginn des Tages gibt es in jeder Klasse einen Morgenkreis, in dem die Schüler*innen sich auf den Schulalltag einstellen können. Sie sehen, welche Mitschüler*innen heute ggf. fehlen, welche Fächer heute auf dem Stundenplan stehen und welcher Tag ist. Es wird gemeinsam gesungen und vom Wochenende oder wichtigen Erlebnissen zu Hause erzählt.

In jeder Klasse gibt es zusätzlich zu den Schulregeln bestimmte Klassenregeln, die ein gutes Miteinander ermöglichen sollen. „Ich lasse andere ausreden“ oder „Ich bin freundlich zu anderen Kindern“ sind zum Beispiel solche Regeln. Die Regeln können in jeder Klasse etwas unterschiedlich sein, da sie immer von den jeweiligen Schüler*innen abhängen.



Klassenregeln



Ein Morgenkreis in der U6.



Abbas zeigt, was heute auf dem Plan steht.



Kheder sagt, welches Datum ist.

Pausen

Die Pause nach dem Frühstück und die Mittagspause dauern 30 Minuten und schließen sich an die jeweilige Mahlzeit an. Die meisten Schüler*innen gehen in dieser Zeit auf den kleinen Hof. Dort sind nur die Schüler*innen aus der Unterstufe. Der kleine Hof bietet mit seiner Schaukel und seinem Klettergerüst, aber auch mit den Fahrzeugen und (Sand-)Spielzeugen eine Vielzahl an Möglichkeiten, um zu spielen und sich von den Konzentrationsphasen des Unterrichts zu erholen. Schüler*innen, die in der Pause nach dem Frühstück nicht nach draußen gehen können, treffen sich auf dem Unterstufenplatz zum Spielen und Schaukeln. In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, dass Schüler*innen sich im Ruheraum hinlegen und so ihre Mittagspause als Ruhephase verbringen.



Marvin, Dana und Konstantinos in der Nestschaukel.



Anna, Ajay und Ajan auf dem Klettergerüst.



Timon und Samantha matschen.



Oskar mit einem Laufrad und Rania auf dem Karussell.

Unterstützte Kommunikation

Viele unserer Schüler*innen nutzen Gebärden, eigene Gesten und elektronische Kommunikationshilfen wie I-Pads oder Step-by-Steps. Damit ergänzen oder ersetzen sie ihre lautsprachlichen Äußerungen. Neben dem selbstverständlichen Einsatz dieser vielfältigen Kommunikationsformen im Unterricht und im Schulalltag gibt es für die Schüler*innen angepasste Phasen, in denen der Umgang mit ihren Kommunikationsformen besonders geübt wird oder diese besonders zum Einsatz kommen. Speziell ausgebildete Lehrkräfte stehen dabei als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Im Bereich der Unterstützten Kommunikation wird eng mit den begleitenden Sprachtherapeut*innen kooperiert.



Malte löst mit einem Taster visuelle Effekte aus.



Malte steuert mit einem Power-Link die Discokugel und den Ventilator.

Elternarbeit

In jedem Schuljahr gibt es mindestens einen Elternabend und zwei Elternsprechtage. Zusätzlich findet die Kommunikation mit den Eltern vor allem durch die „Mitteilungshefte“ statt. Jede*r Schüler*in hat ein eigenes Mitteilungsheft, in das sowohl die Eltern als auch die Lehrer*innen aktuelle Ereignisse eintragen können. Individuell gestaltet jede Klasse im Laufe des Schuljahres Elternfrühstücke oder Elternnachmittage.

Feste und Feiern im Jahreslauf

Im Verlauf eines Schuljahres werden in der Unterstufe verschiedene Feste gefeiert. Jedes Schuljahr beginnt mit der Einschulungsfeier im Forum, bei der die älteren Schüler*innen ihre neuen Mitschüler*innen mit Spannung und Freude begrüßen. Nach den Herbstferien naht das jährliche Laternenfest, bei dem nachmittags ein großer Laternenumzug aus Schüler*innen, ihren Eltern und Geschwistern sowie den Lehrer*innen singend durch Bethel zieht.

Die Adventszeit wird auch in der Schule mit Adventskalendern, Plätzchenbacken, Singen, Kerzenschein und in der Regel dem Theaterbesuch eines Weihnachtsstückes begleitet.

Im Februar steht die große Karnevalsparty auf dem Programm, bei der alle Schüler*innen und Erwachsenen der Schule in bunten Kostümen feiern.

Vor Ostern können wir uns darauf verlassen, dass der Osterhase auch an unsere Unterstufenschüler*innen denkt und heimlich, still und leise einige Süßigkeiten versteckt, die von den Schüler*innen mit Begeisterung gesucht werden.

Kurz vor den Sommerferien gibt es im Sportunterricht regelmäßig Leichtathletiktraining, denn die Bethel Athletics stehen bevor. Alle Sportbegeisterten können bei diesem Turnier in speziell auf ihren Leistungsstand abgestimmten Gruppen teilnehmen.

Daneben gibt es in jedem Schuljahr passend zu den verschiedenen Unterrichtsthemen Ausflüge der einzelnen Klassen: Mal geht es nach Olderdissen, mal wird die Feuerwehr besucht oder es werden Erdbeeren gepflückt.

Alle zwei bis drei Jahre fährt jede Unterstufenklasse eine Woche auf Klassenfahrt. Sehr beliebt ist dabei in den letzten Jahren ein Bauernhof in Dörentrup geworden.

Therapien

Es werden Physiotherapie und Logopädie in den Räumlichkeiten der Mamre-Patmos-Schule angeboten. Eine enge Kooperation besteht außerdem mit den autismusspezifischen Fördereinrichtungen „Westfälisches Institut für Entwicklungsförderung“ (WIE) und „Autismus-Therapie-Zentrum“ (ATZ). Desweiteren gibt es spezielle Unterrichtsangebote mit therapeutischen Inhalten wie Klangmassage oder heilpädagogisches Reiten.